

INHALT

VORWORT

VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN

INHALT

I. FRIEDE UND FEHDE 1-110

1. Politik und Fehdewesen 1: Machtgeschichte und Rechtsgeschichte 1. Fehde und Raub in der politischen Geschichte 4.

2. Vier Fehdefälle als Einführung in das Problem 11: Fehde des Wenzel Schärowetz von Schärowa gegen König Ferdinand I. 1541 11. Fehde Georgs von Puchheim gegen Kaiser Friedrich III. 12. Fehde der Herren von Liechtenstein gegen Herzog Albrecht III. von Österreich 1934 14. Vertrag zwischen König Siegmund von Ungarn und Herzog Leopold von Österreich über Fehdeführung im Gebiet des Vertragsgegners 1405 15. Diese Vorgänge sind mit den Begriffen des neuzeitlichen Staats- und Völkerrechts nicht zu erfassen 16.

3. Grundbegriffe 17: „Staat“, Eigenmacht, Landfrieden 17. Fehde 19. Friede, Freundschaft, Feindschaft 20. Rache 22. Urfehde 24. Feindschaft und Rache im modernen Rechtsdenken 27. Friede in Haus und Sippe 29. Friede im Lande 30. Die Lehre von der Fehde als Abspaltung der Friedlosigkeit setzt die positive Rechtsordnung im modernen Sinn voraus 31. Fortdauer des Fehdewesens im ganzen Mittelalter 33. Verbot der Fehde 34. Alle Formen von Fehde und Friedlosigkeit sind „Feindschaft“ 36. Bezeichnung der Fehde in den Quellen 37. Lassen sich Krieg und Fehde scheiden? 39.

4. Fehdeübung und Fehderecht 41: a) *Der Rechtsgrund* 41: Rechte und unrechte, mutwillige Fehde (Raub und Tyrannis) 41. Hinrichtung, „mutwilliger“ Fehdegegner 45. Berufung auf das göttliche Recht 49. — b) *Die Pflicht zur Fehde* 48. — c) *Gerichtliche Klage als Vorbedingung der Fehde* 49: Fehde nicht nur subsidiäres Rechtsmittel 49. Unterbrechung der Fehde durch Klage vor Gericht 50. — d) *Fehdeführende und Fehdeberechtigte* 50: Ritterfehde und Todfeindschaft 50. Volle und beschränkte Fehdefähigkeit 51. Der Kreis der Fehdeführenden: Herrscher, Reichsstände, Adel, geistliche Grundherren, Städte 52. Grenzfehden 54. Fehde gegen den Herrn 55. Freunde, Gönner und Helfer 57. Söldner 58. Pflichten der Freunde und Helfer 61. Todfeindschaft der Bürger und Bauern 62. Die unerlaubte Fehde der Bürger und Bauern 64. Peter Paßler 69. Fehde und bäuerliches Rechtsempfinden 71. — e) *Die Absage* 73: Pflicht zur Ankündigung der Fehde (Absage) 73. Bewahren der Ehre 74. Einhaltung der Frist 75. Absagen der Helfer 76. Vorwurf der „unabgesagten“ Fehde 76. — f) *Die Mittel der Fehdeführung* 77: Tötung 78. Gefangennahme 79. Raub und Brand 80. Raub 84. Brand 86. Huldigung 86. Zusammenhang von Huldigung, Raub und Brand, Brennamt

und Brennrecht in Kärnten 90. — g) *Grenzen der Fehdeführung* 97: Das Haus 97. Gewalt ohne Recht, Entwerung 96. Das Gotteshaus 98. Die nicht zur Fehde berechtigten 98. Vogteirechte 99. Pflugschaft und Pfandschaft 99. Heerfahrt nach außen 101. Überschreitung der Fehdegrenzen 101. — h) *Die Folgen der Fehde* 101: Planmäßigkeit 102. Verarmung durch Fehden 103. Auswirkung auf Unbeteiligte, auf die Bauern, Folgen für deren Herren 103. Einfluß auf das Siedlungsbild (Wüstungen) 104. — i) *Friede (Sühne)* 105: Stillstand 105. Sühne 105.

5. *Fehde, Staat und Recht* 106: Die Fehde im Urteil der Zeitgenossen 106. Fehde setzt einen anderen als den neuzeitlichen Rechtsbegriff voraus 107. Einheit von Macht und Recht in der Fehde 108. Fehde, Politik und Verfassung 108.

II. STAAT, RECHT UND VERFASSUNG 111–164

1. „Staat“ und „Gesellschaft“ 111: Der neuzeitliche Staatsbegriff 111. Staat und Herrschaft 113. Die Scheidung von Staat und Gesellschaft 115. Politische Geschichte, Rechtsgeschichte, Wirtschaftsgeschichte 116. Die Übertragung moderner staatsrechtlicher und soziologischer Begriffe auf das Mittelalter 118.

2. *Verfassungsgeschichte als Geschichte des Verfassungsrechts* 120: Den Handbüchern der deutschen Rechtsgeschichte liegt eine neuzeitliche Systematik zugrunde 120. Verfassung hier der Konstitution im Sinne des 19. Jhdts. gleichgesetzt 121. Die Unterscheidung von öffentlichem und privatem Recht 122. Souveränität 124. Prinzip der Delegation 124. Die juristische Person des Staates 124. Dogmatische Denkform und Geschichte 125. Die Handbücher der österreichischen Reichsgeschichte 125. Scheidung von Staat und Gesellschaft, Verfassung und Verwaltung im Sinne der Neuzeit. Trennung von Recht und Macht 130. Unhaltbarkeit der üblichen Terminologie 132.

3. *Die Rechtsanschauung des Mittelalters* 133: Gott und das Recht 133. Einheit von Recht und Gerechtigkeit 134. Das religiöse Fundament, „Ewa“ 136. Keine Scheidung von göttlichem und positivem Recht im Denken der Laien 137. Das gute alte Recht 138. Widerstand 140. Das Mittelalter kennt Souveränität nicht 141. Geschichtliche Voraussetzungen dafür 144. Notwendigkeit, die mittelalterliche Verfassung aus der Rechtsanschauung der Zeit zu verstehen 145.

4. *Der Streit um den deutschen Staat des Mittelalters* 146: Die Unterscheidung von „Patrimonialstaat“ und Staat als juristische Person aus der verfassungspolitischen Lage Deutschlands im 19. Jhd. entstanden 147. Konservative und liberale Richtungen 148. Sohm 149. Below 152. Gierke 156. Seeliger, Waas, Gasser 159. Max Weber 160. O. Hintze 161.

5. *Die Aufgabe* 163: Die Forderung nach einer quellenmäßigen Begriffssprache 163. Strukturgeschichte 164.

III. LAND UND LANDRECHT 165—239

1. Land oder Landeshoheitsgebiet? 165: Landeshoheit als „einheitliche obrigkeitliche Gewalt“ 166. Das Problem der Landeshoheit in Niederösterreich 170. Was ist ein Land? 178.

2. Das Wesen des Landes 180: Länder und Herrschaften 180. Land und Landrecht 181. Land in der deutschen Rechtssprache 182. Land politische Einheit bodenbauender Leute 185. Terra, Provincia 188. Die als Land bezeichneten Einheiten 189.

3. Die einzelnen Länder 197: Niederösterreich 197. Oberösterreich 205. Steiermark 207. Kärnten 209. Krain und die Windische Mark 213. Cilli 217. Görz 218. Bayern 220. Passau 223. Salzburg 223. Berchtesgaden 226. Tirol 227. Hinweis auf die Vorlande 231.

4. Grundzüge der Landesverfassung 231. Voraussetzung der Landeshoheit 232: Land, Landrecht und Landvolk 233. Land als Rechts- und Friedensgemeinschaft 234. Der Landmann und sein Haus 238.

IV. HAUS UND HERRSCHAFT 240—356

1. Herrschaft über Bauern (Grundherrschaft) 240:
a) Grundherrschaft oder Großgrundbesitz? 240: Öffentliche und private Herrschaft? 242. Dominium und Imperium 244. Grundherrschaft kein nur wirtschaftliches, privates Gebilde 245. Streulage oder Streuung? 248. Grundherrschaft und Landesverfassung 251. Gewere 252. Schutz und Schirm 253. —
b) Das Haus als Kern aller Herrschaft 254: Die Herrschaft nach dem Haus des Herrn genannt 254. Das Haus als Sonderfriedensbezirk 256. Die hausherrliche Gewalt 257. — c) Das Wesen des Herrschaftsverhältnisses 258: Huld 258. Vogtei, Pflege, Gewalt 258. Die Holden 259. Treue 259. Huldigung 262: — d) Schutz und Schirm 263: Nach außen 265. Gegen den Genossen 267. — e) Rat und Hilfe 269: Rat im allgemeinen Sinn 269. Leistungen aus Rat und Hilfe 271. — f) Steuer, Robot und Reise 273: Steuer 273. Die herrschende Lehre über die mittelalterliche Steuer 273. Die Steuer in den einzelnen Ländern 277. Unterschiebung eines neuzeitlichen Steuerbegriffs 289. Steuer ist Hilfe 291. Arten der Steuern 295. Ungeld 297. Robot 298. Gastung 300. Wehrpflicht (Reise) 301. — g) Vogtei 303: Beziehung zwischen Vogtei und Steuer, Robot und Reise 303. Vogtei ist Schutz und Schirm, Herrengewalt 310. Anvogten von Muntmannen 315. Vogtei über Fremde, Inleute und Knechte 316. Vogtei über Inhaber „freier“ Leihen 317. Vogtei über freie Bauern 320. — h) Die Schichtung der Herrschaftsrechte 327. Grundobrigkeit und Dorfbobrigkeit, Verwaltung und Gerichtsbarkeit 328. Unableitbarkeit dieser Rechte 330. Ihr Immunitätscharakter 331. — i) Immunität 333: Herkunft des Rechtsinstituts 334. Immunitätsprivileg ist nicht Delegation öffentlicher Rechte im modernen Sinn 336. Grenze von Haus und Herrschaft gegenüber dem Lande 338. Schutz und Schirm des Immunitätsherrn Voraussetzung 339. — k) Das Gefüge der Grundherrschaft 340: Schichten der Dichtigkeit 340. Grundherrschaft der Landherren 341. — Die geistliche Grundherrschaft 342. Die ritterliche Grund-

herrschaft 343. — 1) *Das Verhältnis von Grundherr und Grundholden* 343: Alle Beziehungen müssen in der Wechselwirkung von Schutz und Hilfe gesehen werden 344. Herr und Bauer in der Dichtung 346. Einfluß von Herren und Bauern auf die bäuerlichen Weistümer 347. Die Bauernkriege 347.

2. *Stadtherrschaft (Herrschaft über Bürgergemeinden)* 349: Stadtherr und Bürgergemeinde 349. Bürger und Bürgergemeinde 352.

3. *Geistliche und weltliche Lehenschaft* 354: Das Patronat 354. Das Lehenswesen 355.

V. LANDESHERRSCHAFT UND

LANDESGEMEINDE 357–440

1. *Die Landesherrschaft* 358: a) *Der Landesherr als Leiter der Landesgemeinde* 359: Richter im oberen Landgericht 359. Heerführer 360. — b) *Der Landesherr als Herr des Landes* 300: Gewere am Lande 361. Vogt des Landes 361. — c) *Der allgemeine Schutz* 363: Schutz des Landfriedens 363. Befestigungsrecht 367. — d) *Blutbann in den unteren Landgerichten, Regalien, Lehenshoheit* 367: Landgericht 367. Regalien 368. Lehenshoheit 370. — e) *Der besondere Schutz* 372. — f) *Kammergut im weiteren Sinn* 374: Prälaten 374. Städte 377. — g) *Kammergut im engeren Sinn* 378. Urbargut 378. Pfliegerichte 379. Juden 382. Gäste 382. Politische Bedeutung des Kammerguts 384. Kammergut und juristische Person des Staates 383. — h) *Der Begriff der Landesherrschaft* 385. — i) *Landesherrschaft und Souveränität* 387. Der Satz „*Princeps legibus solutus*“ 388.

2. *Das Landvolk* 394: a) *Die Lehre von den mittelalterlichen Ständen* 395: Ständebegriff am Begriff der „Gesellschaft“ im Sinne des 19. Jhdts. orientiert 396. — b) *Die ständische Gliederung des Landes* 404: Herren 405. Ritter und edle Knechte 407. Prälaten 408. Städte und Märkte 409. Bäuerliche Gerichte 410. Grundlage der Landstandschaft 411. Landschaft und Kammergut 412.

3. *Das Verhältnis von Landesherr und Landvolk* 413: a) *Landtag und Landstände nach der herrschenden Lehre* 414: Die übliche Definition setzt den Begriff der Fürstensouveränität voraus 415. Der Streit um das Wesen der Landstände im Vormärz 416. Die Kontroverse Tezner-Rachfahl 417. O. Hintze 421. Vertretung und Repräsentation 422. — b) *Die Erbhaiaigung* 423. — c) *Das gemeinsame Handeln in Gericht und Heer* 425. — d) *Das Miteinanderverhandeln* 426. Rat und Hilfe 426. Der Landtag 430. Verhandlung über Rat und Hilfe 431. Aufgaben der Landtage 434. Stellung der zum weiteren Kammergut zählenden Stände 435. — e) *Die Durchbildung des „Dualismus“ von Landesherr und Landschaft* 437.

4. *Zusammenfassung* 440.

ANHANG

Die Länder in der Österreichischen Monarchie 441–463